

Lancia Club Österreich

Die Anlaufstelle für Lancia Fans

Ausgabe 2021



Lancia und die Rallye Monte Carlo

Die Rallye Monte Carlo feierte heuer ihr 110-jähriges Bestehen

...die Marke Lancia ihr 115-jähriges.

Die Rallye, die seit 1911 bei rauen alpinen Winterbedingungen durch die spektakuläre Kulisse der französischen Seealpen führt, begann zunächst als Sternfahrt, gewann im Laufe der Zeit immer mehr an Attraktivität und war spätestens in den 1960er Jahren wohl die beliebteste Rallye der Welt. Die schwierigen Prüfungen, darunter die berühmte Nachtetappe „Nacht der langen Messer“ über den Pass Col de Turini, machten diese Rallye zum Klassiker, die jeder Fahrer und Hersteller gewinnen wollte. Seit 1973 (mit Ausnahme von 2009, 2010 und 2011) gehört die Rallye Monte Carlo zur Rallye-Weltmeisterschaft und gilt heute als die älteste Rallye der Welt.

Vincenzo Lancia gründete mit seinem Freund Claudio Fogolin 1906 die Lancia & C. Fabbrica Automobili. *Immer das beste Automobil mit der aktuellsten Technik* war die Devise und so folgte eine technische Innovation der nächsten und die Marke Lancia etablierte immer mehr zur Edelmarke. Doch auch im Motorsport machten sich die Lancia-Fahrzeuge einen Namen, zunächst nur durch den Einsatz von Privatfahrern die bei wichtigen Wettbewerben teilnahmen. Denn obwohl Vincenzo selbst ein leidenschaftlicher und erfolgreicher Rennfahrer war, hatte er kein Interesse an einer offiziellen Beteiligung im Motorsport. Dies änderte sich, als nach Vincenzos Tod sein motorsportbegeisterte Sohn Gianni Lancia die Leitung übernahm und damit den Grundstein für historische Erfolge der Marke setzte. Zwar hielt der Höhenflug nicht lange an, sodass am Ende es wieder die Privatfahrer waren, die die Erfolge einfuhren. Doch dann gründete Cesare Fiorio Mitte der 1960er Jahre die Scuderia HF Squadra Corse und die Lancia-Fahrzeuge gingen endgültig in die Geschichte des Motorsports ein.



So auch bei der Rallye Monte Carlo. Mit insgesamt 13 Gesamtsiegen ist Lancia die erfolgreichste Marke, die diese anspruchsvolle Rallye je gewonnen hat. Der erste Sieg fiel in die Gianni Lancia Ära und wurde 1954 von Louis Chiron auf Lancia Aurelia B20 GT verzeichnet. 1972 stand Sandro Munari mit einer Fulvia 1,6 HF am Siegespodest und wiederholte dieses Kunststück 1975, 1976 und 1977 in Folge mit einer Lancia Stratos HF. Im Jahr 1979 war es Bernard Darniche der in einer Stratos HF die *Monte* gewann und 1983 setzte sich Walter Röhrl mit einer Lancia 037 an die Spitze. Der achte Sieg für Lancia bei der Rallye Monte Carlo ging auf das Konto von Henri Toivonen der eine Delta S4 pilotierte und die Lancia Delta 4WD lagen dank Miki Biasion 1987 und Bruno Saby 1988 auf Platz eins. 1989 setzte Miki Biasion auf eine Delta HF Integrale und lag damit goldrichtig. Auch Didier Auriol startete 1990 und 1992 mit einer Delta HF Integrale und holte den 12. und 13. Gesamtsieg für Lancia. Damit ist und bleibt wohl die Geschichte der Rallye Monte Carlo untrennbar mit der Marke Lancia verbunden.

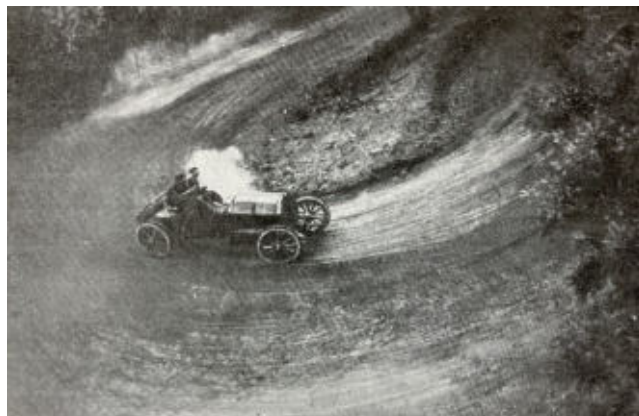


115 Jahre Lancia

Die glorreiche Rennkarriere des Vincenzo Lancia

Vincenzo Lancia begann seine automobilen Rennkarriere in sehr jungen Jahren. Im Alter von 17 Jahren war er zusammen mit Felice Nazzaro in den Werkstätten von Giovanni Ceirano tätig und bestritt zu dieser Zeit seine erste Herausforderung im Rennen Turin-Pinerolo-Avigliana-Turin. Als 1899 FIAT gegründet wurde und die Firma Ceirano & C. übernahm, waren die Namen Lancia und Fiat, bis er sich dem Bau eigener Autos widmete, untrennbar miteinander verbunden. Vincenzo Lancia galt als der schnellste seiner Zeit!

Das Debüt fand am 1. Juli 1900 in Padua statt. Bei diesem Langstreckenrennen fuhr und gewann er auf einem Fiat 6 HP und schlug Autos mit 8, 10 und 14 PS. Am nächsten Tag wurde er Erster in seiner Kategorie und Dritter in der Gesamtwertung bei der 10-Kilometer-Prüfung. Im selben Jahr wurde er in Brescia Zweiter und in Turin gewann er einen Wettbewerb für Wirtschaftlichkeit und Verbrauch. 1902 stellte er den ersten Rekord beim Bergrennen Susa-Moncenisio auf einem Fiat 24 Cavalli auf, er war Erster bei der Sassi-Superga und kam als Zweiter bei der Padova-Bovolenta ins Ziel. Bei der Coppa della Consuma 1903 wurde er Dritter und 1904 stand er am Siegespodest. Beim Bergrennen Susa-Moncenisio 1904 war er wieder unschlagbar und gewann den Klassiker mit einem neuen Rekord. Mit Luigi Storero und Alessandro Cagno nahm er am Gordon Bennett Cup teil und belegte bei den Italienern Platz 1 und in der Gesamtwertung Platz 8. Bei der Brescia-Cremona-Mantova-Brescia eroberte er seinen ersten großen Sieg in der Coppa Italia. 1905 beim Gordon Bennett war es wieder Lancia, der das italienische Team anführte. Doch am Ende brachte ihn ein schwerer Kühlerschaden um den Sieg. Im selben Jahr, beim Großen Preis von Italien fuhr er als Dritter über die Ziellinie. Beim Vanderbilt Cup verblüffte er die amerikanischen Zuschauer mit seinem legendären Wagemut, indem er sieben von zehn Runden lang die Führung vor dem berühmten Victor Hémery hielt, sie dann aber nach einem unglücklichen Tankstopp an Hémery abgeben musste. Bei den Rennen in Florida 1906 gewann er das Meilenrennen; das 5-Meilen-Rennen mit einem neuen Rekord; das 15-Meilen-Rennen und schließlich auch die 10-Meilen-Meisterschaft. Beim Vanderbilt Cup wiederholte er die waghalsige Leistung des Vorjahres und wurde souverän Zweiter. Später im Jahr startete er beim Coppa d'oro auf dem Giro d'Italia, wo er deutlich triumphierte und beim Großen Preis von Frankreich, auf der Rennstrecke von Sarthe, wurde Lancia am ersten Tag als Neunter und im Finale als Fünfter gewertet. 1907 und 1908 trat er bei der Targa Florio an, wo er jeweils Zweiter wurde. Da er bereits 1906 zusammen mit Claudio Fogolin den Grundstein für die neue Fabrik gelegt hatte, war er nicht mehr als Rennfahrer für Fiat tätig. Sein letztes Rennen trat er am 8. Mai 1910 bei den Modena - Geschwindigkeitsprüfungen an. Er wurde Erster in seiner Kategorie, doch dieses Mal fuhr er in einer Lancia 20 HP Gamma, welche von seinem Freund Carlo Biscaretti entworfene Logo auf dem Kühler trug. (Quelle: Zeitung RACI Nr. 8 vom 21.02.1937)





Facettenreiches Niederösterreich

(Sommerausfahrt vom 27. 06. 2021)

Der Start zur Sommerausfahrt erfolgte bei der Kaiserrast in Stockerau. Das übersichtliche Roadbook lotste die Lancia im Konvoi vom südlichen Weinviertel ins Waldviertel und wieder retour. Über viele kleine Dörfer, entlang grüner Felder und Weingärten, durch kühle Wälder, immer stets begleitet vom traumhaften Sommerwetter. Bei der Freilichtbühne Gföhlerwald, ehemalige Arena der Karl-May-Spiele und Österreichs einzige Naturbühne, war nach nicht ganz zwei Stunden Pause.



Nur wenige Minuten von dort entfernt befindet sich die seit 49 Jahren bestehende Kerzenerzeugung KOCH. Der Inhaber selbst brachte durch die interessante Führung über die Erzeugung und Pflege der Kerzen, Licht in unser Dunkel. Und während eine Gruppe an der Führung teilnahm, konnte der zweite Teil der Teilnehmer durch das Areal der Freilichtbühne wandern und sich dabei in die Zeit zurückversetzen, als Winnetou und Old Shatterhand hier ihre Abenteuer bestanden. Nach der Stärkung im Gasthaus „Zum Alten Bierkeller“ in Droß bewegten wir unsere Lancias wieder Richtung Weinviertel. Bei der Café-Bäckerei Burger in Groß Weikersdorf erfolgte der kühlende Abschluss mit Eiskaffee und kühlen Getränken.





Jubiläumsreiches Lancia Treffen

(Intern. LCÖ-Treffen vom 16.-19. 09. 2021)

Für uns Lancisti gab es 2021 so einiges zu Feiern: Die Marke selbst, die nun schon seit 115 Jahren besteht, die revolutionäre Lambda, dessen Urversion am 01.09.1921 zum ersten Mal getestet wurde oder die Lancia Aurelia, die 1951 als erste Gran Turismo der Welt vorgestellt wurde. Aber auch der LCÖ hatte Grund zu feiern, denn bereits zum 30. Mal wurde zum internationalen Lancia Club Österreich Treffen eingeladen. Eine langjährige Club - Tradition, die immer wieder großen Anklang findet.

Das Jubiläumstreffen fand vom 16.09. – 19.09.2021 im Raum Steyr statt. Am ersten Tag führte die Route entlang des Nationalparks Kalkalpen zum Stift Admont, wo wir der wohl eindrucksvollsten Klosterbibliothek der Welt einen Besuch abstatteten. Nach dem Mittagessen wurde der Lancia - Konvoi durch das Gesäuse nach Radmer gelotst. Dort erkundeten wir ausgerüstet mit Schutzkleidung und Helm das Kupferschaubergwerk. Ein Erlebnis, dass wir bestimmt nicht so schnell vergessen werden: Eindrucksvoll war die Fahrt mit



der „kleinsten Stollenbahn Österreichs“ und abenteuerlich das Marschieren durch die engen und niedrigen Gänge, die einem erst richtig bewusst machten, wie hart hier früher geschuftet wurde. Doch für den absoluten Gänsehautmoment sorgte ein plötzlicher Stromausfall. Entwarnung gab es jedoch sofort von unseren Bergwerksführern, die das Problem souverän und nach wenigen Minuten behoben hatten. Am nächsten Tag kutschte uns ein alter Postbus vom Hotel nach Steyr, wo wir einen Teil der oberösterreichischen Landesausstellung besuchten. Das „Museum Arbeitswelt“ zeigt Einblicke des Arbeits- und Familienalltag der ehemaligen Fabrikarbeiter in Steyr und der „Stollen der Erinnerung“ die Geschichte Steyrs zur Zeit des Nationalsozialismus. Den Nachmittag verbrachten wir bei einer unterhaltsamen Floßfahrt auf der Enns in der Nationalparkgemeinde Großraming. Mit dem abendlichen Galadinner rundeten wir das gelungene Jubiläumstreffen ab. Wer wollte, konnte auf der Heimfahrt am Sonntag noch einen Ausflug nach Asten zum Paneum einplanen. Ein Museum, in dem sich Kunst und Kulturobjekte aus 9000 Jahren zum Thema Brot entdecken lassen.







Fuchsjagd – Ein Kinderspiel!

(Fuchsjagd vom 10.10.2021)

Herbst ist es geworden, in Österreich. Und deshalb, aber auch weil's Tradition ist, hat sich der LCÖ am 10. Oktober zur Fuchsjagd versammelt. Dafür hat das Oldtimer Autobahnrestaurant Zöbern als Ausgangspunkt gedient. Kalt war's an dem Sonntag und von der Sonne weit und breit nichts zu sehen. Trotzdem, die Jagd war eröffnet und kurze Zeit später hat sich die Jagdgesellschaft vor dem Schloss Lackenbach befunden, die ehemalige Hauptresidenz der Esterházy. Doch statt einem Fuchs war man dort der Natur auf der Spur. Obwohl, entdecken konnte man dort ja schon den Fuchs. Ausgestopft im Naturerlebnismuseum, das einen Schwerpunkt auf der Geschichte der Jagd, besonders auf die der Fürstin Esterházy hat. Als dann die Leute vom LCÖ gewusst haben wie's zugeing damals, hätte es ruhig losgehen können, mit der eigenen Jagd. Aber das Jagdgebiet hat nicht im Renaissanceschloss gelegen. Deshalb, aber auch damit später niemanden der Magen knurrt, sind die Jagdleute einfach mal zum nächsten Wirten, dem Café Restaurant Waya marschiert. Hinterher, ein paar Kilometer weiter, haben die Jäger dann das Jagdgebiet erreicht. Das Freizeit- und Veranstaltungszentrum Lackenbach. Dort hat das Organisationsteam die Jagdgesellschaft mit vier Geschicklichkeitsspielen überrascht: Dosenschießen, Klett-Dart, Ringwurfspiel und Leitergolf. Drei Versuche pro Spiel haben die Jäger gehabt. Leicht hat es ausgesehen. Hat dann aber doch nur so ausgesehen. Kalt war's da immer noch, dafür aber lustig und der Beste hat am Ende gewonnen. Wer das war, hat sich beim Heurigen Duschanek in Hortischon herausgestellt.







